



EXZELLENZSTIFTUNG

ZUR FÖRDERUNG DER MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT

INFORMATIONEN 02/08

Tel. (49) - 89 - 24240 - 610
Fax (49) - 89 - 24240 - 997

Info@exzellenzstiftung.de
www.exzellenzstiftung.de

Aktuelles aus der MPEF

MPEF: erstklassiger Vermögensnachfolger

Die Exzellenz-Stiftung zur Förderung der Max-Planck-Gesellschaft (MPEF) hat 18 Monate nach Stiftungsgründung einen Kapitalstock von über 350 Millionen Euro aufzuweisen. Etwa zehn Unternehmer und Vermögensträger haben MPEF Spenden in Millionenhöhe anvertraut. Die weitaus größte Einzelspende ist ein Erbe des westfälischen Unternehmers Hermann Neuhaus (siehe Newsletter 2/07). Vorstandssprecher Reinhard Pöllath erklärt diesen Erfolg damit, dass Unternehmer und Vermögensträger von sich und anderen Spitzenleistung fordern und fördern. „Die Förderstiftung soll als erstklassiger Vermögensnachfolger Anerkennung finden, so wie die Max-Planck-Gesellschaft erstklassige Forschung sichert.“ Den Wortlaut des Interviews in der neuesten Ausgabe der MaxPlanck-Forschung finden Sie im Anhang.

Neues aus der Max-Planck-Gesellschaft

Erfolgreiche Unternehmensführung

Ein interessantes Beispiel für die Themenvielfalt der Forschung an den Max-Planck-Instituten ist die Doktorarbeit über „Biotechnologische Unternehmensgründungen in Deutschland“, für die Holger Patzelt vom Max-Planck-Institut für Ökonomik in Jena den Ludwig-Erhard-Preis erhielt. Die Biotechnologiebranche zählt zu den weltweit wichtigsten Innovationsmotoren der letzten zwei Jahrzehnte. Allein in Deutschland meldeten allerdings in den Jahren 2002 bis 2004 über 80 junge Biotech-Unternehmen Insolvenz an, was dazu führt, dass viele Innovationen nie zur Marktreife gelangen. „Ein Hauptgrund für das Scheitern sind Fehler in der Unternehmensführung“, erklärt Patzelt. Anhand einer Anzahl industriespezifischer Fallstudien zeigt er, wie Manager das Überleben biotechnologischer Unternehmen sichern können.

http://www.econ.mpg.de/files/2007/staff/patzelt_uniBAcolor.pdf

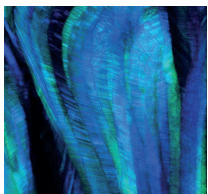
Veranstaltung



Management von Höchstleistungen

Ein wissenschaftliches Symposium „Verdient - Unverdient. Unternehmerische Arbeit und Vermögen, Recht und Steuern“ veranstaltete die Kanzlei P+P Pöllath + Partners in Verbindung mit dem Max-Planck-Institut für Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Steuerrecht und dem Institut für Steuerrecht der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Etwa 500 Gäste folgten dem Ruf nach München, wo anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Kanzlei auch die Festschrift „Transaktionen, Vermögen, Pro Bono“ vorgestellt wurde. Am Abend traf man sich im Max-Planck-Haus am Münchner Hofgarten, wo Physiknobelpreisträger Prof. Dr. Theodor Hänsch (links) im Gespräch mit Reinhard Pöllath Fragen nach dem Management wissenschaftlicher Höchstleistungen beantwortete. Die Referate und Diskussionen werden veröffentlicht.

Infos aus der Stiftungswelt



Schenkung an Schweizer Universität

Die Universität in Freiburg/Fribourg ist mit der bisher größten Schenkung für eine Hochschule in der Schweiz bedacht worden. Der Industrielle Adolphe Merkle gründete mit 100 Mio. Franken (EUR 61,21 Mio.) eine Stiftung zur Förderung von Forschung und Lehre an der Universität. Mit dieser Schenkung wolle er „Freiburg etwas zurückgeben“ begründete der 83-Jährige sein Engagement. Er hatte dort 1950 in Wirtschaftswissenschaften promoviert.

Kurz zitiert



Spenderkultur

In Deutschland fragt man: Warum spendet einer? In den USA lautet die Frage: Warum tut er's nicht?

Prof. Dr. Peter Gruss, Präsident der Max-Planck-Gesellschaft, über Kulturunterschiede zwischen Deutschland und den USA, Manager Magazin 2/2008